

Federf. Stadtamt: Zentraler Betriebshof Gladbeck

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Betriebsausschuss/ZBG	Erster Betriebsleiter Hofmann	02.05.2011	

öffentliche Sitzung

Betrifft:
Winterdienst 2010/2011 - Erfahrungsbericht

Begründung:
 (ggf. zusätzlich)

Die Wintersaison 2009/2010 war lang und ungewöhnlich kalt. Allerdings steht ihr die Saison 2010/2011 in nichts nach. Bereits Ende November war ganz Deutschland „Winterland“. Am meisten geschneit und gefroren hat es aber nicht – wie für Mitteleuropa typisch – im Januar, sondern im Dezember. So trennte der Dreikönigstag den Winter in ein außergewöhnlich schneereiches Drittel und ein lange, schneearme, jedoch äußerst kalte Zeit im Januar und Februar. Das hat sich dann im März fortgesetzt. Folgende Faktoren waren für den Jahrhundertwinter maßgebend:

- Deutlich unter dem Durchschnitt liegende Temperaturen,
- intensive Schneefälle, auch bei sehr tiefen Temperaturen,
- lang anhaltende Frostperioden ohne wesentliche Unterbrechungen,
- flächendeckendes Auftreten der Witterungssituation, fast in der ganzen Bundesrepublik gleichzeitig, aber auch über Deutschland hinaus.

Für die Mitarbeiter des ZBG im Winterdienst bedeutete das Höchsteinsatz – und das durchgängig von Ende November bis Mitte März. Im ZBG wurde vielfach rund um die Uhr gearbeitet, insbesondere auch über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel. Dies war für die Mitarbeiter eine starke Belastung und Herausforderung.

Problematisch war insbesondere, wie bereits im letzten Winter, die Nachlieferung von Salz. Trotz Zusagen des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen und Verkehr NRW, dass es in diesem Winter keine Engpässe bei Salzlieferungen geben werde, war schon sehr früh im Dezember klar, dass Salzlieferungen, wenn überhaupt, nur sehr zögerlich erwartet werden konnte; dies hat sich dann auch bestätigt. Dabei spielte keine Rolle, ob die Betriebe Lieferverträge hatten oder nicht. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW musste offensichtlich vorrangig beliefert werden. Doch auch dort gab es erhebliche Engpässe, weil es zu einem Kollaps des Liefersystems aufgrund der maximalen Bestellungen kam.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Aus diesem Grund hat der ZBG sehr früh die vorhandenen Salzreserven mit Splitt vermischt, um befürchtete Lieferengpässe zu überbrücken. Deshalb ist es gelungen, trotz der allgegenwärtigen Probleme und widrigen Verhältnisse einen guten Winterdienst zu leisten.

Wenn auch in Nebenstraßen insbesondere wegen der räumlichen Enge „Schwierigkeiten“ auftraten, war die überwiegende Mehrheit der Gladbecker Bürgerinnen und Bürger mit den erbrachten Leistungen zufrieden. In zahlreichen Schreiben, Telefonaten, Berichterstattungen und E-Mails wurden die ZBG-Mitarbeiter für die Winterwartung gelobt. Dies ist aus Sicht des ZBG insbesondere auch der gut vorbereiteten Organisation und dem Einsatzwillen der Mitarbeiter zu verdanken.

Beim Amt für kommunale Finanzen sind bis heute lediglich drei Anträge auf Erstattung einer anteiligen Reinigungsgebühr eingegangen, die allerdings nach Erläuterung der Rechtslage, der besonderen Wintersituation und gängigen Rechtsprechung nicht weiter verfolgt wurden.

Der ZBG wird, obwohl im Gegensatz zu vielen anderen Städte die Salzreserve bereits jetzt mit etwa 750 to sehr hoch ist, die Vorhaltung um weitere 300 to erhöhen. Eine hohe Lagerkapazität ist wertvolle Grundlage, den Schwierigkeiten bei den Ersatzlieferungen vorzubeugen.

Eingeleitet bereits 2009 werden in der nächsten Wintersaison alle Großstreuer mit Feuchtsalztechnik (Soleeinsatz) ausgestattet sein, wodurch sich die ausgebrachte Menge Salz zusätzlich verringern wird.

In der zurückliegenden Winterdienstsaison 2010/2011, in der es insbesondere in den Monaten November und Dezember zu einer intensiven Ausbringung von Streumitteln kam, wurden durch den ZBG („Grün“ + „Orange“) insgesamt rd. 1.540 Tonnen Streumittel (Salz, Splitt und Sole) im Wert von rd. 134 TEUR eingesetzt.

Insgesamt schlug allein die Saison 2010/2011 mit weit mehr als einer halben Million Euro zu Buche. Neben dem Aufwand für Streumittel resultieren aus der Bewertung des Personal- und Fahrzeugeinsatzes weitere 405 TEUR. Der Schwerpunkt des Einsatzgeschehens -knapp 60%- lag erwartungsgemäß auf Straßen, Wegen und Plätzen (237 TEUR), aber auch die öffentlich zugänglichen Grünanlagen (136 TEUR) und Friedhöfe (32 TEUR) beanspruchten Winter- bzw. Streudienst.

In der Zeit vom 21.11.2010 bis 20.03.2011 wurden für die genannten Bereiche insgesamt 15.659 Winterdienst-Stunden (einschl. 5.572 Rufbereitschaftsstunden ohne Arbeitseinsatz) aufgezeichnet.

Wie eingangs bereits erwähnt, war auch schon der vorangegangene Winter 2009/2010 außergewöhnlich. Eine saisonübergreifende Betrachtung verdeutlicht deshalb die Auswirkungen auf das Kalenderjahr 2010, welches zugleich das Wirtschaftsjahr 2010 des ZBG darstellt:

Von den 15.659 Stunden 2010/2011 wurden 12.200, also rd. 78%, im November und Dezember 2010 geleistet. Nur die restlichen 22% fielen in das Jahr 2011.

2009/2010 wurden insgesamt 11.634 Winterdienst-Stunden erbracht. Umgekehrte Verhältnisse aber hier: mit 3.095 Stunden mussten nur knapp 27% in 2009 geleistet werden. 73% fielen erst von Januar bis März 2010 an.

Von den „2 x 100% Winter“ belasten somit 151% allein das Jahr 2010, während sich die verbleibenden nur noch 49% auf zwei Jahre verteilen!

Diese nicht steuerbaren Launen der Natur haben in der Kosten rechnenden Einrichtung „Straßenreinigung“ maßgeblich zu der Kostenunterdeckung des Jahres 2010 in Höhe von 98.715,09 EUR beigetragen. Es ist dies die erste Kostenunterdeckung in der Straßenreinigung seit Bestehen des ZBG!

Gem. § 6 Abs. 2 Satz 3 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen sollen Kostenunterdeckungen innerhalb der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden.

Der Fehlbetrag wird somit in den Gebührenbedarfsberechnungen „Straßenreinigung“ 2012 und / oder 2013 zu berücksichtigen sein.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Harald Hofmann
Erster Betriebsleiter

In der Sitzung des

☒ _____-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: